

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei-Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Steuern. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die jedeswöchentlichen Postgebühren 75% außerhalb des Reichsgebietes. Hauptmannschaften 7 Pf. im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelst. und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 201

Sonntag den 28. August 1921

87. Jahrgang

Auf Blatt 128 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Paul Schwedler Nachf. in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 23. August 1921.

Gemeindegroßkasse Schmiedeberg

Geschäftszeit wie bei der Sparkasse.

Verzinsung: Bei täglicher Verfügung 3 Prozent.

Rostenlose Ausführung von Ueberweisungen nach allen Orten Deutschlands.

Spesenfreie Einziehung von Schecks.

Vermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren.

Gemeindegroßkonto Nr. 2. Postfach-Konto Leipzig Nr. 27040.

Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

Gesperrt

vom Montag den 29. 8. bis Donnerstag den 1. 9. Straße Reinholdshain — Nido: Frauendorf. Reinholdshain. Worm, Gemeindevorstand.

Sparkasse Dippoldiswalde.

Einlegerguthaben 15 000 000 Mark.

Geschäftszeit:

Montags bis mit Freitags 1/29—1/21 Uhr und 2—3 Uhr,

Sonntags nur 1/29—1/21 Uhr.

Tägliche Verzinsung nach jährlich 3 1/2 v. H.

Aufbewahrung und Verwaltung sowie Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen sind wir Vermittlungsstelle für **Lebens- und Rentenversicherungen.**

Gemeindevorstandsgroß-Konto Nr. 20 — Postfach-Konto Dresden Nr. 2890.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Abtg. Sparkasse.

Druckmaschinen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Sonntag Elternratswahl. Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Erzberger ermordet.

Offenburg, 26. August. Reichstagsabgeordneter Erzberger, der sich seit einigen Tagen mit seiner Familie in Griesbach in Baden aufhielt, von wo aus er täglich Spaziergänge zu machen pflegte, ist heute gegen Mittag auf dem badischen Kniebis bei Griesbach ermordet aufgefunden worden.

Wie Erzberger ermordet wurde.

Oberkirch, 26. August. Ueber die Vorgänge, die sich bei der Ermordung des Abgeordneten Erzberger abgespielt haben, erfährt die Telegraphen-Union folgende Einzelheiten: Die beiden Reichstagsabgeordneten Dieß und Erzberger gingen in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf der von Griesbach nach Freudenstadt führenden Straße spazieren. In nächster Entfernung folgten ihnen zwei Männer. Den beiden Abgeordneten wurde die Sache ungemächlich; sie machten kehrt und gingen auf der Landstraße nach Griesbach zurück. Auch die beiden Fremden wandten sich um und gingen nahe an Erzberger und Dieß heran. Ohne irgend ein Wort zu sagen, zog einer der Fremden schließlich eine Schußwaffe und drückte los. Durch den Schuß wurde der Abgeordnete Dieß an der Schulter verletzt und stürzte zu Boden. Erzberger sprang nun über die Böschung der Straße, um sich den beiden Unbekannten zu entziehen. Diese eilten ihm nach und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Bei der Verfolgung brach Erzberger zusammen, was die beiden Täter aber nicht abließ, unausgesetzt auf den am Boden liegenden Mann zu feuern, der von 12 Kugeln durchbohrt, alsbald verstarb. Inzwischen war Dieß wieder aufgestanden und hatte sich zu Erzberger begeben, der bereits verschiedenes war. Die beiden Täter standen in nicht allzu großer Entfernung, wahrscheinlich um sich zu überzeugen, daß Erzberger tot war. Den Abgeordneten Dieß ließen sie unangefochten. Sie verschwanden, als Dieß sich vom Platze wegbegeben, um Hilfe zu holen. Reichstagsabgeordneter Dieß fand in Petershain Aufnahme; er wird morgen das Offenburger Krankenhaus aufsuchen. Seine Verletzung ist nicht bedenklich. Die Leiche Erzbergers blieb den ganzen Nachmittag an dem Tatort liegen, der in weitem Umkreis abgesperrt ist. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Berlin, 27. August. Die Parteiführer versammelten sich am Freitag nachmittag zu Besprechungen beim Reichskanzler über den Zusammentritt des Reichstages, des auswärtigen Ausschusses, die oberschlesische Frage, die Beamtengehälter, die Steuerfragen und den deutsch-amerikanischen Frieden. Vor dem Eintritt in die Besprechungen ergriff Reichstagspräsident Lobe das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er erklärte: Wir stehen alle unter dem schrecklichen Eindruck der Nachricht von dem grauenhaften Mord, die wir soeben erhalten haben. Ich finde nicht Worte, um das Verbrechen zu kennzeichnen. Ich bin von dem Eindruck durchdrungen, daß diese verbrecherischen Kugeln nicht nur unsere Kollegen Erzberger getroffen haben, sondern daß sie weittragende Folgen für unser ganzes Volk und die

Politik haben müssen. An dieser Stelle beschränke ich mich darauf, die Parteifreunde des Ermordeten unserer herzlichsten Teilnahme zu versichern. Alle Anwesenden hörten diesen Nachruf für Erzberger, woran sich noch andere Worte zum Gedenken der verstorbenen Zentrumsgesandten Trimborn und Burlage knüpfen, stehend an. Im weiteren Verlauf der Besprechung kündigte der Reichskanzler Dr. Wirth eine Rundgebung der Regierung zur Ermordung des Abgeordneten Erzberger an. Die Aussprache ergab vollständige Uebereinstimmung der Anwesenden über die zur Beratung stehenden Fragen. Man kam überein, den Reichstag nicht vor dem festgelegten Termin, dem 27. Sept., einzuberufen.

Berlin, 27. August. (Telunion.) Ueber die Stimmung der Regierungsparteien hört das Berliner Tageblatt aus maßgebenden Kreisen: Die Regierung empfindet tiefste Entrüstung über die schandwürdige Tat an dem Abgeordneten Erzberger. Anlässlich der Ermordung des Abgeordneten Erzberger hat der Reichspräsident ein Telegramm an Frau Erzberger gerichtet, in welchem er sein tiefstes Beileid anlässlich der grauigen Mordtat ausdrückt. Auch der Reichskanzler hat an Frau Erzberger, wie auch an den dem Attentat entgangenen Abgeordneten Dieß ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm gerichtet.

Berlin, 27. August. (Telunion.) Die Nachricht vom Tode Erzbergers löste noch am Freitagabend an Bank und Börse eine erhebliche Aufwärtsbewegung für ausländische Zahlungsmittel aus. Bereits um 6 Uhr nannte man im Verkehr (Wäro zu Wäro) Dollar mit 87—87,50 gegen 85—85,20 nachbörslich, Holland mit 27,20 und die übrigen Devisen, insbesondere Paris hatten entsprechende Steigerungen aufzuweisen.

Matthias Erzberger

wurde am 20. 9. 1875 zu Bottenhausen geboren, besuchte das Seminar Saulgau, studierte in Freiburg (Schweiz) Staatsrecht und Nationalökonomie, war zwei Jahre im Schuldienste tätig und widmete sich seit 1898 der Schriftstellerei. 1897 wurde er als Delegierter zum Züricher internationalen Arbeiterkongress entsandt. Er gehörte der Volkspartei für das katholische Deutschland, dem Vereine Arbeiterwohlfahrt und dem Augustinerverein und verfasste mehrere Schriften kolonial- und sozialpolitischer Natur. Von 1903 bis 1918 war er Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis 34 (Württemberg), als solches in der Reichsschuldenkommission tätig, 1919—20 Mitglied der Verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung, 1918 Staatssekretär, 1919 Reichsminister ohne Portefeuille, vom Juni 1919 bis zum Mai 1920 Reichsminister der Finanzen.

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wir machen hierdurch nochmals auf die für heute Abend nach der „Reichskrone“ einberufene öffentliche Elternversammlung aufmerksam.

Wie uns mitgeteilt wird, ist aus der Notiz in gestriger Nr. über die Elternratswahl mancherseits die Ansicht entstanden, als ob betreffende Eltern mehrere Kinder in die Schule schicken müßten, um wählen zu können. Das ist natürlich irrig. Wer ein Kind zur Schule schickt, ist wahlberechtigt, hat jedoch auch dann, wenn mehrere Kinder von ihm zur Schule gehen, auch nur eine Stimme.

Am Freitag nachm. wurde der so plötzlich durch Unglücksfall aus dem Leben gerufene Steuerhelfer-Begenduchsführer, Herr Erich Volgt, zu Grabe getragen. Außerordentlich zahlreich war das Trauergesolge und zeigte von der Liebe und Achtung, die sich der so früh Dahingegangene

kennende Schemeworte dem Toten nach. Weiter sprachen noch Herr Alfred Kothke namens der Gesellschaft Erholung, durch sein offenes, gerades Wesen, durch sein Wirken und durch seine gesellschaftliche Tätigkeit in den wenigen Jahren seines Hierseins erworben. Den Trost der Kirche spendete Herr Sup. Michael mit warmen, zu Herzen gehenden Worten. Namens der städtischen Kollegien, die fast vollständig erschienen waren, und namens der städtischen Beamtschaft rief Herr Bürgermeister Herrmann anerkannt Herr Inspektor Postorfer für den Turnverein Dippoldiswalde, Herr Stadtrat Schwind für den Militärverein, dessen Schützenzug dem treuen Kameraden und Mitkämpfer im Weltkrieg dreifaches Ehrenfeuer gab. Der Sängerkorps des Militärvereins ehrte seinen Sangesbruder durch Nieder in der Kirche und am Grabe. Innige Anteilnahme fanden die schwergeprüften Eltern und die Schwester des Toten. Am gleichen Tage fand das Begräbnis einer Frau Reichel der Baptistenkirche statt. Nach dem Gesänge von Mitgliedern hielt Herr Prediger Soldau aus Dresden die Begräbnisrede, in der er besonders den Glauben an die ewige Seligkeit hervorhob und die Tote im Namen des dreieinigen Gottes einsegnete.

Die Stern-Lichtspiele bieten in den für heute Sonntagabend und Montag vorgesehenen Vorstellungen klassisches Theater in der Vorführung von Schillers Fiesko oder die Verführung zu Genua. Fehlt auch das gesprochene Wort, so wird jeder, selbst der, der Fiesko noch nicht gelesen haben sollte, den Zusammenhang finden. In einer Stelle wird die Bühnenvorstellung sogar übertraffen, in den Szenen, da das Volk zur Wahl seiner Prokuratoren schreitet, und da es Fiesko zu seinem Schutze aufruft, weil derartige Volksmassen wie hier im Bilde (im Freien ausgenommen) auf der Bühne nicht untergebracht werden können. Auch sonst ist nichts an Ausstattung gespart worden, so daß man diesem 6 aktigen Film wohl mit Recht den Namen eines Prachtfilms, dann aber auch den eines klassischen geben kann. Schöne Bilder bringt weiter ein Naturfilm vom Herzogbad Rudowa und wer lachen will, kann dies während der Vorführung des Trickfilms, Pflge Rik der Leichtmatrose, zur Genüge tun, dessen klare Federzeichnungen voll köstlichen Humors sind.

Wie es heißt, ist die Eröffnung der Kraftwagenlinien Dippoldiswalde—Bienenmühle und Dippoldiswalde—Glashütte für Anfang September, etwa 10. September, vorgesehen, sobald die dringendere Linie Plauen—Hof in Verkehr genommen ist und wieder Kraftwagen zur Verfügung stehen.

Wie der Landes-Obst- und Weinbauverein ermittelt hat, sind eine große Anzahl angepflanzter Obstbäume infolge der Dürre nur wenig, oft gar nicht belaubt und viele von ihnen drohen einzugehen. Es wird daher empfohlen, besonders an Straßenpflanzungen noch jetzt gehörig zu bewässern, damit eine genügende Herbstwurzelbildung eintreten kann. Sind einzelne Bäume stark geschrumpft, aber sonst noch lebensfähig, so empfiehlt sich deren Herausnahme, das Einlegen derselben ins Wasser und nach 24 Stunden nach erfolgtem Wurzelanschnitt das erneute Pflanzen, mit dem eine gründliche Bewässerung verbunden werden muß.

Seifersdorf, 27. August. Heute vor 25 Jahren wurde hier eine neue Orgel geweiht. Die ersten Anregungen zu deren Bau geschahen bereits 1861.

Schmiedeberg. Unsere Orgel, eins der herrlichsten Werke im Bezirke, soll die ihr durch den Krieg genommenen Prospektplatten wieder erhalten. Zum Besten der Wiederbeschaffung dieses klingenden Schmuckes findet Freitag den 2. September abends 8 Uhr in hiesiger Kirche eine musika-

ische Vesper statt. Außer hiesigen Kräften und einem Chor haben sich namhafte Dresdner Künstler aus besonderem Interesse an unserer schönen Orgel bereit gefunden, künstlerisch mitzumachen: Herr A. Hottlinger, Organist an der Dresdner Frauenkirche, der, durch ein Augenleiden fast gänzlich erblindet, ein begabter Künstler der Orgelmusik ist, und seine Gemahlin, die Konzertsängerin Frau Hottlinger-Thämer. Allen denen, die den Wert eines herrlichen Orgelwerkes und den kulturellen Wert der Musik zu schätzen wissen, ist durch diese Vesper eine Stunde künstlerischen Genusses gesichert und Gelegenheit geboten, mitzuwirken, daß unsere Orgel recht bald wieder in ihrem vollen Umfange erklingen kann. Näheres durch Plakate und im Inseratenteil der kommenden Mittwochsausgabe.

Schneeberg. Morgen Sonntag nachmittags und abends veranstaltet die hiesige Lehrerschaft in der Turnhalle wieder eine öffentliche Schulkinder-Aufführung, wobei u. a. nochmals das humoristische Gesamtspiel „Die Tanzgeige“ dargeboten wird.

Dresden. Ein angeblicher Werner Hartmann hat am 23. und 24. August in einer Dresdner und in einer Leipziger Bank durch Vorlegung gefälschter Empfehlungsbriefe einer Königsberger Bank 690 000 M. erschwindelt. Gleiche Betrügereien hat er in Breslau und Magdeburg verübt. Der Schwindler konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Die Lohnverhandlungen zwischen den sächsischen Gemeinden und den Arbeitern haben zu einem vorläufigen Abkommen geführt, wonach die Arbeiter über 21 Jahre und die Arbeiterinnen mit Kindern, die für die Kinder unterhaltspflichtig sind und Unterhalt gewähren, auf die zurzeit bestehenden Stundenlöhne einen Zuschlag von 1 M. erhalten. Die übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten einen Zuschlag von 70 Pf.

— Neue Zusammenbrüche. Das Presseamt des Polizeipräsidenten Dresden teilt mit: Dasselbe Schicksal, das kürzlich den Rhein-Elbe- und Turf-Konzern ereilte, hat jetzt drei weitere Konzerne, und zwar den Elbthal-Konzern, den Reich-Konzern und den Elbe-Konzern, betroffen.

— Am 26. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 zinsigen Staatsschuld-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

— Am Sonntag den 28. August geht die alljährlich stattfindende Radfernfahrt Rund um Dresden über 235 Kilometer auf der Strecke Dresden — Seidnitz — Heidenau — Oranienhütte — Dippoldiswalde — Klingenberg — Grumbach — Reichen — Plossen — Rosenhain — Radeburg — Königshütte — Elstra — Bischofswerda — Hartau — Stolpen — Lohmen — Pirna — Heidenau — Sebnitz — Dresden vor sich.

Pirna. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Pirna hat beschlossen, den Plan der Errichtung einer Elbbrücke zwischen Heidenau und Birkwitz mit Rücksicht auf die hohen Kosten vorläufig auf sich beruhen zu lassen.

— Mit Rücksicht auf die Preissteigerung für Lebensmittel hat der hiesige Rat beschlossen, für 500 000 Mark Lebensmittel zu kaufen und diese im Winter an die Minderbemittelten auszugeben. Die Stadtverordneten gaben ihre Zustimmung hierzu.

Pirna. In einer Versammlung der Bürgermeister und berufsmäßigen Gemeindevorstände im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Pirna ist beschlossen worden, dem Reichsfinanzministerium mitzuteilen, daß die von ihnen vertretenen 20 Gemeinden sich keinen Rat mehr wissen, um einen Ausweg aus ihrer Finanznot zu finden. Sie haben das Reichsfinanzministerium ersucht, bis 1. Oktober entweder das den Gemeinden zustehende Drittel aus der eingenommenen Reichseinkommensteuer zuzuweisen oder zu genehmigen, daß dieser Steueranteil von den Gemeinden zurückbehalten wird. Ablehnendenfalls würden sich die Gemeinden veranlagt sehen, ihre Zahlungen einzustellen.

Bischofswerda. Die kurz vor dem Kriege fertiggestellte Traintafelne wird zu Wohnungen umgebaut, von denen einige bereits bezogen worden sind.

Lausa-Weißdorf. Eigenen Porzellangeldes erfreut sich jetzt unsere Gemeinde. Es gelangten bisher Zweimarkstücke zur Ausgabe. Sie sind von dunkelbrauner Farbe, haben 3 Zentimeter Durchmesser und zeigen auf der einen Seite eine badende Frauengestalt, von Sonnenstrahlen umflutet, auf der anderen Seite die Wertangabe mit den gekreuzten Meißner Kursschwertern und die Umschrift: „Vad Weißdorf-Lausa 1921“. Haben sie auch zunächst nur im Bereiche des Prinz-Hermann-Bades offizielle Geltung, so werden sie doch bald ihren Weg in die Oeffentlichkeit und in Liebhabersammlungen finden.

Chemnitz. In einer Schankwirtschaft der Schloßvorstadt wurde eine Spielergesellschaft wegen verbotenen Glückspiels von der Kriminalpolizei ausgehoben. Dabei hatten aber die einschreitenden Beamten einen schweren Stand, weil eine größere Anzahl Gäste sofort lässlich gegen sie vorging, sie mit Biergläsern und Tischschlägen bedrohte, einem der Beamten einen Schlag in das Gesicht beibrachte und diesen dadurch verletzte. Die Haupttäter sind nachträglich ermittelt worden. Für diese dürfte die Sache noch ein Nachspiel haben.

Chemnitz. Eine Hundertschaft der grünen Sicherheitspolizei in Chemnitz weigerte sich, dem Befehl der Vorgesetzten, bei einer dienstlichen Handlung den Stahlhelm aufzusetzen, nachzukommen. Daraufhin fuhr der Kommandeur der sächs. Sicherheitspolizei, General Rechet, nach Chemnitz, um Erörterungen in dieser Angelegenheit anzustellen. Doch die Mannschaft blieb bei ihrer Gehorsamsverweigerung und widersetzte sich von neuem dem Befehl. Nach Berichterstattung des Generals im Ministerium ordnete Ministerpräsident Bud in Uebereinstimmung mit der Leitung der sächsischen Sicherheitspolizei die sofortige Entlassung der Hundertschaft an. Wie der Telemont Sachsendienst erfährt, war daraufhin eine Ueberordnung der Chemnitzer Hundertschaft beim Ministerpräsidenten, um eine Zurücknahme dieser Verfügung zu fordern. Bud verblieb jedoch auf seinem Standpunkt, da Disziplin in der Sicherheitspolizei die erste Voraussetzung für Ruhe und

Ordnung im Lande ist. Ob wohl Minister Lipinski eben so einseitig gehandelt haben würde?

Oberlungwitz. Der Gemeinderat in Oberlungwitz hat der Kreditanleihe der sächsischen Gemeinden aus Sparkassenmitteln 150 000 Mark bewilligt, die an den Landeswohnungsverband zum Bau neuer Häuser abgeführt werden sollen.

Niederschlema. Aus Anlaß der Feier ihres 50jährigen Bestehens listete die Aktien-Holzstoff- und Papierfabrik in Niederschlema außer den reichen Zuwendungen für ihre zahlreichen Beamten, Angestellten und Arbeiter auch die Mittel für ein neues Bronzegelände für die dortige Kirche, wozu etwa 90 000 Mark erforderlich sein werden.

Neustädtel. Der Stadtrat lehnte die von der großen Mehrheit des erweiterten Ausschusses zur Schaffung eines Ehrenmales für die im Weltkriege gefallenen Krieger Neustädtels beantragte Errichtung eines künstlerischen Denkmals ab, beschloß aber die Herstellung einer Ehrentafel durch hiesige Holzschneider für das Rathaus und die Errichtung einer Stiftung von 10 000 Mark zur Unterstützung der Hinterbliebenen. — In der Angelegenheit der Verschmelzung der Stadt- und Landgemeinden Schneeberg, Neustädtel, Lindenau, Griesbach, Ober- und Niederschlema zu einem Gemeindefiskus wird in nächster Zeit eine Versammlung mit unverbindlichen Verhandlungen stattfinden.

Falkenstein. Nachdem während des Krieges das Vorrichten der Häuser fast ganz unterblieben war, hat im Laufe dieses Sommers eine durchgreifende Ausbesserung der Gebäude, zum Teil unter Beihilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge, stattgefunden, sodaß Maurer, namentlich Putzer und Maler gesucht sind. Die Straßen der Stadt gewinnen durch die laubere Vorrückung der Häuser wieder ein freundliches Bild; die Zahl der Arbeitslosen wird dadurch gemindert. An Neubauten, die so dringend notwendig sind, ist man wegen der hohen Kosten aber noch nicht herangegangen.

Delsnig i. V. Unsere Stadt, die gegenwärtig annähernd 17 000 Einwohner zählt, hat durch den Krieg und seine Folgewirkungen eine Bevölkerungseinbuße von nahezu 2000 Köpfen erlitten. Hierbei ist der Geburtsausfall mit rund 1200 Köpfen angelegt. An Verlusten im Felde hat sie gegen 500 Mann und durch erhöhte Sterblichkeit gegen 300 Einwohner eingebüßt. Die Todesfälle an Tuberkulose stiegen auch hier nicht unerheblich. An Altersschwäche und Entkräftung verstarben im Gegensatz zur Vorkriegszeit, in der durchschnittlich jährlich 27 Todesfälle dieser Art zu verzeichnen waren, 92 Einwohner im Jahre 1917 und fast 100 im Jahre 1918.

Kamenz. Bei der Verpachtung der Pfarrfelder in Ostro wurden nach der „Dresdner Volkszeitung“ erzielt für einen Scheffel Feld 1275, 1040, 1000, 900, 880 M. usw., für den Scheffel Wiese 900, 600, 400 M. usw. Die Pachtzeit beginnt am 1. Oktober 1922 und dauert 6 Jahre.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Welt kann ausatmen: der Rat des Völkerbundes hat wieder einen Berichterstatter! Der derzeitige Vorsitzende dieses Rates ist freilich ein Japaner; aber die Europäer müssen anerkennen, daß er sich zu helfen weiß. Er hatte den spanischen Botschafter Quinones als Berichterstatter über die oberste Frage in Aussicht genommen. Aber die spanische Regierung hielt Vorzicht für den besten Teil ihrer Politik und lehnte dankend den ehrenvollen Ruf ab, weil sie es weder mit Frankreich, noch mit England verderben wollte, in dem sie in ihrer marokkanischen Bedrängnis die freundliche Hilfe beider Mächte nötig hat. Nun war die Verlegenheit groß; denn die Mitglieder des Völkerbundesrats aus Belgien, Brasilien und China eigneten sich doch schlecht für eine respektable Berichterstattung. Da sagte Graf Ispit, der japanische Regisseur, kurz entschlossen: Selbst ist der Mann; ich werde eigenhändig die Berichterstattung übernehmen!

Der lähne Berichterstatter und Vorsitzende möge jedoch nicht übersehen, daß Deutschland, obgleich es sehr bescheiden geworden ist, doch gerade in Oberbroschen sich mit einer Halbheit, einem Kompromiß oder einem Ausgleich auf der sog. mittleren Linie nicht abfinden lassen kann, sondern den ganzen Industriebezirk verlangen muß, weil sonst nicht bloß die Gerechtigkeit, sondern die ganze Wirtschaft zusammenbrechen würde.

Unser Reichstag hat seine Sommerferien bis zum 27. September ausgedehnt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil wir erst über die Zukunft von Oberbroschen Gewissheit haben möchten, ehe wir in die schwierigen Verhandlungen über das Steuerbudget einreten. Bei seinem Zusammentritt wird sich der Reichstag mit dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag zu befassen haben, der soeben in Berlin unterzeichnet worden ist. Das ist ja noch kein richtiger Friedensvertrag, sondern nur die Einleitung dazu, ein Vorfrieden oder (wie es im Diplomaten-Deutsch heißt) ein Präliminarfrieden. Die Amerikaner haben mit ihrer Resolution Knox aus dem Versailler Ruck die Köpfe herausgeholt, die ihnen gefallen. Deutschland hat sich auf den Boden dieser Resolution stellen müssen und erlangt dadurch die Möglichkeit, in Nordamerika wieder einen Botschafter zu bestellen und Konsulate einzurichten sowie mit den Amerikanern über den Handelsvertrag und die schwebenden Gefragen zu verhandeln. In diesen praktischen Abmachungen wird sich erst zeigen, wie es mit der Freundschaft der Amerikaner steht.

Also immer noch Zukunftsaussicht!

Friede mit Amerika.

Rechtlich zwei Jahre sind seit dem Unterzeichnungsakt im Spiegelsaal des Versailler Schlosses vergangen. Als erster unter den Alliierten hatte damals der Präsident der Vereinigten Staaten seinen Namen unter den Vertrag gesetzt, der dem jahrelangen Kriegszustand ein Ende machen sollte. Allein, der amerikanische Kongreß verweigerte dem Vertrag seine Zustimmung,

sowohl er unter eifriger Mitarbeit Wilson zustande gekommen war und dessen Unterschrift trug. Die Unterwerfung unter die Autorität des Wilsonschen Völkerbundes widersprach dem Unabhängigkeitsgefühl und Freiheitsdrang des amerikanischen Volkes, man besann sich in Washington wieder auf die alte Monroe-Doktrin und lehnte jede Einmischung in die europäischen Streitfragen ab, soweit nicht die wirtschaftlichen Interessen Amerikas direkt dadurch berührt würden.

So dauerte der Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika bis zum 21. August 1921 fort, wodurch der Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens auf das empfindlichste gehemmt wurde. Denn die Vereinigten Staaten, die vor dem Kriege einer der größten Abnehmer der deutschen Produktion waren, schieden in dieser für unsere wirtschaftliche Erholung so wichtigen Periode für unseren Export fast vollkommen aus. So lange Wilson am Ruder war, und mit geradezu unverständlicher Hartnäckigkeit den Widerstand des Kongresses gegen den Versailler Vertrag zu brechen versuchte, war eine Wiederaufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Amerika unmöglich. Erst unter seinem Nachfolger Harding wurde der Weg für die Wiederherstellung des Friedenszustandes angebahnt. In der bekannten Friedensresolution des amerikanischen Kongresses wurde der seit dem 6. April 1917 bestehende Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt und außerdem wurden in diesem Kongreßbeschlusse gewisse Richtlinien aufgestellt für den Friedensvertrag, der mit dem Gegner abzuschließen sei.

Auf der Grundlage des Kongreßbeschlusses ist dann in Berlin in mehrwöchigen harmonisch verlaufenen Verhandlungen der deutsch-amerikanische Friedensvertrag zustande gekommen, der wenn er auch alle aus dem Versailler Vertrag sich ergebenden Vorteile und Rechte für Amerika in Anspruch nimmt, sich nicht unwesentlich von diesem unterscheidet. Zwei Tatsachen sind es, die in dem zum Abschluß gelangten Vertrag von wesentlicher Bedeutung sind und besondere Hervorhebung verdienen, nämlich daß der Vertrag von Versailles von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert worden ist, und daß Amerika jetzt von uns nicht die Anerkennung dieses Vertrages als solchen verlangt, sondern nur die Anerkennung von Rechten und Vorteilen und besonders namhaft gemachten Teilen. In dieser Fassung liegt ohne weiteres ein Verzicht auf ein Schuldanerkenntnis seitens Deutschlands. Zu beachten ist auch, daß der Vertrag nichts über den Völkerbund, keine Strafbestimmungen und keine Bestimmungen über die territorialen Grenzen enthält und nicht als Diktat Deutschland auferlegt wurde, sondern aus Verhandlungen gleichberechtigter Partner hervorgegangen ist.

Der Vertrag kann natürlich nur als eine Art Präliminarfriedensvertrag angesehen werden. Er unterliegt noch der Ratifizierung durch den amerikanischen Senat und den deutschen Reichstag. Diese Ratifizierung dürfte sobald als möglich erfolgen. Der Vertrag wird dem Reichstag bei seinem Wiederauftritt im September vorgelegt werden. Zu gleicher Zeit wird sich auch der amerikanische Senat mit ihm befassen. Von den Kongreßbeschlüssen werden dann die Form und der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der deutsch-amerikanischen Beziehungen abhängen. Von den Kongreßbeschlüssen wird auch die Auslegung der Bestimmungen bezüglich des deutschen Eigentums in Amerika abhängig sein, die die amerikanische Regierung in gerechtester und billigster Weise zu regeln verspricht. An der Billigung des Vertrages durch die Parlamente ist nicht zu zweifeln.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

Der Akt der Unterzeichnung.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag ist, wie bereits gemeldet, am 25. August im Auswärtigen Amt von Außenminister Dr. Rosen und dem Kommissar der Regierung der Vereinigten Staaten, Ellis Borring Dreffel, unterzeichnet worden. Bei dem Akt waren die politischen Hauptmitarbeiter des amerikanischen Bevollmächtigten und einige hohe Beamte des Auswärtigen Amtes anwesend. Nach der Unterzeichnung sprach Herr Dreffel in kurzen Worten seine Ueberzeugung aus, daß sich die deutsch-amerikanischen Beziehungen nunmehr erfreulich und nutzbringend gestalten würden, worauf auch Dr. Rosen die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft dieser Beziehungen zum Ausdruck brachte.

Der Inhalt des Vertrages.

Der Vertrag weist im ersten Teil auf die Vereinbarung des Waffenstillstandes, auf die Unterzeichnung und das Inkrafttreten des von den Vereinigten Staaten nicht ratifizierten Vertrags von Versailles hin und gibt dann die Friedensresolution Knox-Porter im Auszuge wieder, nämlich die Sektionen zwei und fünf der Entschlieung.

Sodann heißt es, daß in dem Wunsche, die freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen, die vor Ausbruch des Krieges zwischen den beiden Nationen bestanden haben; die beiden Staatsoberhäupter ihre Bevollmächtigten zur Vereinbarung des Friedensvertrages bestellt haben, die folgendes vereinbart haben:

Nun folgt der Vertrag selbst, der nur aus drei Artikeln besteht. In Artikel 1 verpflichtet sich Deutschland, den Vereinigten Staaten alle Rechte, Privilegien, Entschädigungen, Reparationen oder Vorteile zu gewähren, die in der Friedensresolution bezeichnet sind mit Einschluß aller Rechte und Vorteile, die zugunsten der Vereinigten Staaten im Vertrag von Versailles festgesetzt sind.

Nach Artikel 2 besteht Einverständnis und Einigung zwischen den vertragschließenden Teilen darüber, daß die soeben erwähnten Rechte und Vorteile diejenigen sind, die in Abschnitt eins des Teiles IV (Deutsche Kolonien) und in den Teilen V (Land-See- und Luftverkehrskräfte Deutschlands), VI (Kriegsgefangene und Grabstätten), VIII (Reparationen), IX (finanzielle Bestimmungen), X (wirtschaftliche Beziehun-

Produktionsliste zu Dresden, vom 26. August. **Stimmung:**
 Weizen 205 bis 210. Roggen 165 bis 170. Wintergerste
 170 bis 180. Sommergerste, hoch, 235 bis 242. Hafer 163 bis
 170. Raps, trocken, 290 bis 300. Mais, 160 bis 170. Widen 180
 bis 185. Lupinen, blau, 90 bis 100. Lupinen, gelbe, 115 bis
 125. Peluschken 170 bis 180. Kollie 1900 bis 2200. Trocken-
 schmelz 120 bis 130. Stroh 18 bis 23. Weizenheu, neues, lufe,
 hoch, 80 bis 90. Weizenheu, neues, nicht lufeliches, 80 bis 85.
 Roggen- und Weizenstroh 115 bis 118. Roggenmehl 245 bis 255.
 Weizenmehl 330 bis 345. Feinste Ware aber Rogg. Kollie und
 Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden. Heu
 und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, alles andere
 in Ladungen von 10000 Kilogramm.

Frauenverein
 Montag abend
 im Steinbruch.

Ein Anecht
 wird gesucht in
 Silberdorf Nr. 12.

200—250 Zentner
Hafer
 und 100 Zentner
Heu

zu kaufen gesucht, auch in n.
 Worten, gegen sofortige Kasse.
 Offerten mit Angabe d. Preis, an
Hägewerk Langwitz,
 Berner Straße Nr. 35.

Kräftige
Ferkel
 verkauft
 Rittergut Reichstädt.

Eine Melztiege
 zu verkaufen. Zu erfahren bei
 Frau Wösch, Schmiedeburg.

Eine junge, hochtragende
Zuchtschweine
 (Mottschweine) ist zu verkaufen.
 Erdgericht Georgenfeld.

Birnen
 (verschiedene Sorten) sind billig
 zu verkaufen in
 Ruppendorf Nr. 64.

Wohnungs-Gesuch.
 Für einen unserer Beamten suchen wir für 1. Oktober d. J.
 oder später eine

bessere Wohnung,
 bestehend aus 3—5 Zimmern mit Zubehör, möglichst in Rippdorf.
 Angebote mit Preis an
Eisenwert Schmiedeburg,
 Schmiedeburg, Bez. Dresden. u

Bullen- u. Kuhfälsber
 von importierten Oldenburger Herdbüchsen verkauft
 Rittergut Rath bei Dresden. Tel. Amt Dresden 20784.

Starke Absatzfohlen
 sucht zu kaufen.
 Anton Gödner, Dippoldiswalde. Telefon 59.

Mit Gummifohlen kein ausgleiten!
 Mit Gummifohlen elastischer Gang!
Sie sparen viel Geld

wenn Sie meine bewährten, hier schon bestens eingeführten
Gummidauerschollen
 tragen, zum Selbstbestellen für jedermann, bestliche Haltbarkeit wie
 Reineider und 50 Prozent billiger.
Max Fischer, Freiburger Platz 229.

Schwefelsaures Ammoniak
 und **Thomasmehl**
 gibt ab
Henker, Höckendorf.

Ein großer Posten **Schälgurken**
3 Stück 5 Mark.
 Markthalle Oswald Heilmann, Freiburger Platz 229

Portland-Zement
 und **Zementkalk**
 gibt ab
Henker, Höckendorf.

Rot-, Weiß-, Weißkraut, weiße Birnen,
Pflaumen 2.50, Kartoffeln —.80,
 Staudensalat, Tomaten, Äpfel.

Markthalle Oswald Heilmann, Freiburger Platz 229
 Heute frisch
Blut- und Leberwurst
 Hugo Heilmann.

Witwer,
 Witte 40er, wünscht sich mit
 Dame oder Witwe wieder glück-
 lich zu verheiraten, möglichst
 Hausgrundstück oder Einbeirat
 erwünscht. Angeb. u. „F. W. 30“
 an die Geschäftsstelle erbeten.

Mädchen
 oder unabhängige Frau als Stütze
 gesucht.
 Oberförsterei Wendischensdorf.

Hausmädchen
 zuverlässig, sauber, in jeder ange-
 nehmer Stellung für 1. Okt. für bürgerl.
 Haushalt gesucht. Lohn 140 Mk.,
 Teil der Dienstleistung gewährt.
 Dresden-W., Ellengasse 16, Erb-
 Kaufmann Koch.

Schwarze Brieftasche
 mit Inhalt gefunden. Abzuholen
 Kleine Mühlstraße 204.

Besserer Herr sucht freundl.
möbl. Zimmer.
 Angebote unter „X. V.“ an die
 Geschäftsstelle.

Klavier-
Unterricht
 erteilt
 F. Schönfeld, Altendberg, Str. 142

Schlaf-Sofa
 380 Mk., zu verkaufen. Wo, sagt
 die Geschäftsstelle.

Schüttstroh
 hat abgegeben
 Altem, Altendberger Straße.

Älternratswahl.

Wählt Liste Jehnel



Gasthof „Seeblick“

Sonntag den 28. August zum Erntedankfest

großer Ball

Herrliche Dekoration.

Voranzelge

Dienstag den 30. August

Kur-Reunion

Bootsverbindung von und nach Station Maltz
 zu jedem Zuge.

Gasthof Berreuth.

Heute Sonntag

Garten-Frei-Konzert.

Ab 6 Uhr

öffentl. Damen-Ball.

Hierzu laden freundlichst ein Bruno Peschel und Frau.

Niederer Gasthof Reichstädt

Heute Sonntag

Ballmusik

Hierzu laden höflich ein E. Schüller und Frau.

Talkoppe Kipsdorf

Heute Sonntag

vornehmer Ball

Gasthof Niederpöbel.

Heute Sonntag

feine Wiener Ballmusik

Musikkapelle Hennig.

Hierzu laden höflichst ein Walter Nagel und Frau.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag den 28. August

großes Skat-Turnier

mit Zahlenreizen.

Anfang 1/4 Uhr, 2. Serie 1/2 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet Alfred Böner.

Turnverein Dippoldiswalde (D. L.)

Montag nach der Turnkunde Monatsversammlung im Stern. D. L.

Öffentlicher Vortrag

„Atmungsphysiologie und Lungenpflege“

gleichzeitig Vorführung der Schüler des 2. Auslas, Erwachsene und

Kinder. Montag den 29. 8. d.ents 1/2 Uhr in der

„Reichskrone“

Um zahlreichen Zuspruch bittet der

Naturheilverein Dippoldiswalde, Otto Ell, Vorf.

Schäfers Sebnell

Kraus'sche Dampf-

Wabewannen, Wasch-Pressen, sehr praktisch, Wasch-Maschinen,
 starke Warr, Leuchtpumpen, ausziehbar, mit Schwengel, verzinkte
 Elmer, gute Warr, verzinkte Eisenwäschel, Waschbrett,
 Platten, Roste, Dichtungen, Boden, Eisenblech und alle Wirtschaftsa-
 rtikel empfiehlt billigst

Arno Zahnauer, Großölsa.

Dank.
 Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so
 reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und wertvollen
 Geschenke sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
 Rammelndorf, am 18. August 1921.
Hermann Zimmermann und Frau.

Tanzpalast zur
„Talsperre Maltz“.

Sonntag zum Erntedankfest

großer Festball.

mit stimmungsvoller Dekoration.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein H. Schmeier.

Jägerhaus
Naundorf.

Heute Sonntag von 4 Uhr

großer feiner Ball.

Vornehme, behagliche Musik.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Rüche und Keller in bekannter Güte.

Es laden freundlich ein Hermann Schüpke u. Frau.

Erbgericht
Höckendorf.

Größtes Tanz-Etablissement.

Heute Sonntag

zum Erntedankfest von 4 Uhr an

feiner Ball

Haustapelle Hausstein.

Es laden freundlichst ein Emil Oppelt.

Rauchverein Oberfrauendorf.

Sonntag den 28. August

Preis-Vogelschießen

Anfang nachmittags 3 Uhr, von 7 Uhr ab Ball.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Um
 zahlreiche Beteiligung bittet D. B.

Perfekte gelernte Stuhlbauer

stellt sofort ein

Weißeritztalwerk G. m. b. H. Dippoldiswalde i. S.

Heute frisch eintreffend

billige Schälgurken, schöne Tomaten,
 ff. Büdlinge, ff. Lauch- und Rucherheringe.

Otto Faller.

Sonntag den 28. d. M. von nachmittags 10 Uhr ab findet im Hofe
 der Strohhutfabrik in Niederpöbel eine freiwillige

Versteigerung

von nachstehenden Gegenständen gegen sofortige Barzahlung statt:
 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Bettstellen ohne Matratzen, 1 Kleider-
 schrank, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Waschküchlein, 2 große Wasch-
 schüssel, 1 Waschküchlein, 1 Partie getragener Herrenkleider,
 wie Jacketts, Westen, Mäntel, Stiefel usw., 1 Kratze, 1 Rier-
 presse, 1 Wasserdruckapparat für Gartenteiche, 1 Posten Tischlerhand-
 werkzeug, 1 Wagen zum Viehholen, passend für Hiesiger.
 Der Verkaufsführer.

Heute morgen verchied nach langem Leiden meine
 gute Frau, unsere über alles geliebte Mutter und
 Schwiegermutter, Frau

Anna Tennert,

geb. Ulmer

im 60. Lebensjahre.

Ihre große Liebe wird über das Grab hinaus dauern.

In tiefer Trauer:

Dresden-W., Ellengasse 19, Schmeiermühl

und Dippoldiswalde, am 26. August 1921.

Rudi Tennert,

Ernst Tennert,

Hedwig Matthes, geb. Tennert,

Paul Matthes

Margaretha Kraßmann, geb. Benedix

Die Beerdigung findet Montag den 29. 8. 3 Uhr

nachm. von der Halle des Zentralfriedhofes aus statt.

(and) b
 von 47
 Hunger
 gerung
 560 000
 für 1
 udem
 haatlich
 Teil v
 der Be
 tetin A
 forisch
 der B
 eingest
 porgan
 Schwin
 manen
 in der
 quellen
 Borein
 Erzeug
 nicht v
 t u n f
 e b e n
 tion m
 Einfu
 Kenge
 beschö
 2
 führt
 Die D
 durch
 fation
 für d
 heilen
 had d
 Ameri
 Unter
 t
 für d
 Stoffe
 dem L
 zu we
 abzu
 Soral
 Stoffe
 Bemer
 2
 wende
 wie d
 punkte
 schäft
 in de
 der d
 ameri
 einen
 so für
 genier
 Wahr
 die W
 eine
 des S
 2
 nach
 zonne
 deutse
 misse
 rtwed
 von 2
 nicht
 fenn
 heit
 deutse
 beiten
 größte
 rila
 deut
 Deut
 Inter
 nicht
 Reser
 chen
 die S
 facht
 lichen
 als G
 mord
 Wäch
 gen
 und
 böch
 dafür
 gilt.
 böbe
 San
 Stan
 1921
 10
 10

Land) von 75 000 auf 85 000 Rubel, für ein Pud Butter von 470 000 auf 480 000 Rubel. In dem von der Hungersnot betroffenen Ostland ist die Preissteigerung natürlich eine weit höhere, und Preise wie 500 000 Rubel für 1 Pud Butter oder 270 000 Rubel für 1 Pud Weizenmehl sind dort keine Seltenheit. Zudem hat die, wie oben dargelegt, sehr kümmerliche staatliche Lebensmittelversorgung im Hungergebiet zum Teil vollständig aufgehört, wie das aus einem von der Berliner Sowjetvertretung herausgegebenen Bulletin über die Hungersnot hervorgeht, wo ganz lakonisch mitgeteilt wurde, daß am 1. Juli in Saratow an der Wolga die Ausgabe jeglicher Lebensmittelration eingestellt worden ist, da keine Lebensmittel mehr vorgehanden seien.

Für deutsche Maschinen.

Neben den allgemeinen Mängeln, die Schwindsucht unserer Volkswirtschaft zu beseitigen, hat namentlich die Landwirtschaft ein wirksames Mittel in der Hand durch die Wahl ihrer Maschinenbezugsquellen. Es gibt noch immer Landwirte, die aus Voreingenommenheit oder gedankenlos an den fremden Erzeugnissen hängen bleiben. Selbstverständlich wird nicht verlangt, die deutschen Maschinen nur ihrer Herkunft wegen zu nehmen. Sie müssen mindestens ebenso gut sein, im Material und in der Konstruktion wie die fremden. Im Vordergrund stehen für die Einfuhr Nähmaschinen. Auf diese sollen sich — als Kennzeichen für das Ganze — die Betrachtungen beschränken.

Die Amerikaner werden in der Herstellung unterstützt durch die langjährige Erfahrung, die sie haben. Die Deutschen gleichen diesen Vorsprung mehr als aus durch die Sorgfalt und die Genauigkeit in der Fabrikation, mit denen sie den Nähmaschinenbau betreiben. Für die Bearbeitung werden in besten deutschen Fabriken dieselben Fabrikationsmethoden angewandt und die gleichen Werkzeugmaschinen benutzt wie in Amerika. In der Konstruktion kann also gar kein Unterschied sein.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Amerikaner für die Nähmaschinenfabrikation über sehr gute Rohstoffe verfügen. Aber dieser beachtenswerte Zustand, der dem Werke erlaubt, einfach das Rohmaterial in den Ofen zu werfen und am Abfließen gutes flüssiges Material abzufischen, hat zur Folge, daß mit einer gewissen Sorglosigkeit gearbeitet wird, die trotz bester Grundstoffe hier und da doch auftretende Mängel nicht bemerkt.

Die Rohstoffe, die der deutsche Fabrikant verwenden muß, sind von Natur aus nicht so fehlerfrei wie die amerikanischen. Der Nachteil im Ausgangspunkte wird bei weitem aufgehoben durch die wissenschaftliche Prüfung und durch die Sorgfalt, mit denen in den deutschen Werken gearbeitet wird. Wenn der deutsche Stoff mehr Schwefelgehalt hat als der amerikanische, wenn manchmal das deutsche Rohmaterial einen unerwünschten Gehalt an Phosphor aufweist, so sind diese Anfangsursachen den deutschen Ingenieuren bekannt, und sie werden durch entsprechende Maßnahmen völlig beseitigt. Darauf beruht es, daß die Materialbereitung auf einer Sorgsamkeit fußt, die eine geradezu erstaunliche Güte u. Gleichmäßigkeit des Stahles und Eisens gewährleistet.

Der Umstand, daß die Amerikaner in der Nähmaschinenfabrikation mit einem gewissen Leichtsinne begonnen haben, viele Teile, die nach der gründlicheren deutschen Auffassung immer geschmiebet werden müssen, aus Temperguß herzustellen, hat den Gedanken erweckt, als ob die Amerikaner in der Herstellung von Temperguß Wunderdinge verrichteten. Das trifft nicht zu, wie die wissenschaftliche Untersuchung zusehends nachweist. Der gute deutsche Temperguß steht dem besten amerikanischen in nichts nach. Die deutsche Vorsicht, die ihn zu bestimmten Maschinen teilen trotzdem nicht verwendet, gewährleistet aber die größere Zuverlässigkeit des Erzeugnisses.

Es ist hiernach ausgeschlossen, daß die in Amerika selbst gebauten Maschinen besser sind, als die deutschen. Die von amerikanischen Gesellschaften in Deutschland hergestellten, wie z. B. diejenigen der Internationalen Harvesting Company in Neuchâtel, haben nicht einmal die Vorzüge in den Ausgangspunkten.

Wenn dann noch die Preisfrage, die leichtere Reservertillbeschaffung, die Annehmlichkeit des heimischen Kaufs an sich berücksichtigt werden, so ergibt sich die Bevorzugung der deutschen Erzeugnisse aus allen sachlichen Gründen. Alle allgemein volkswirtschaftlichen Rücksichten und alle ideellen Antriebe treten als Gewicht hinzu.

Einiges vom Delfruchtbau.

Der Delfruchtbau ist früher stark vernachlässigt worden, bis der Krieg mit aller Deutlichkeit auf die Wichtigkeit dieser Bl- und einweißproduzierenden Pflanzen hinwies. An erster Stelle stehen hier Winterrapz und Wintererbsen, von denen der Winterrapz den höchsten Zentner- und Delertrag je Flächeneinheit gibt, dafür aber auch als die anspruchsvollste Delfrucht gilt. Am besten gedeiht Rapz auf humusreichen Lehmböden, aber auch auf reinen Lehmböden und lehmigen Sandböden sind befriedigende Erträge zu erzielen. Stauende Risse vertragen er nicht. Durch genügenden Kalk- und Humusgehalt wird seine Entwicklung sehr gefördert. Auf leichtem und flachgrundigem Boden gedeiht er leicht an Trockenheit; auf torfigen und vorigen Feldern tritt an Stelle des hier leicht austretenden Winterrapzes der Sommerrapz. Die Ansprüche des Rapses an Boden und Klima sind im allgemeinen dieselben wie die des Rapses. Er ist jedoch als bescheidener, so daß er auch in Gegenden ge- in denen der Rapz wegen der Rauheit des Bodens nicht mehr gut ausfällt. Er nimmt auch noch dem sandigen und humusarmen Boden vorlieb. Die beste Stellung der genannten Winter-Delfrüchte in der Fruchtfolge wurde die nach Brauche angesehenen Acker in den für ein frohes Wachstum vorteilhaftesten Zustand bringt. Wir können aber sagen, daß der Delbau nach allen Feldfrüchten möglich ist, die im Frühjahr und rein verlassen. Vor allem

forge man für eine gartenmäßige Bestellung und reichliche Düngung. Die Ackerkrume muß klar und locker dabel doch von gutem Schluff sein. In den Düngervorrat stellen die Winterfrüchte hohe Ansprüche. Bei ihrer schwachen Verwurzelung muß der Boden mit Kalk, Phosphorsäure und Stickstoff gut angereichert sein. Man düngt daher mit Stallmist, der frühzeitig unterzubringen ist. Er kann auch schon zur Vorfrucht gegeben werden. Neben der Stallmistdüngung gebe man noch künstliche Kalk-, Phosphorsäure- und Stickstoffdüngung. Wenn auch schon im Herbst von den Pflanzen ein großer Teil des Stickstoffs aufgenommen wird, so empfiehlt sich doch die Stickstoffgabe auf Herbst und Frühjahr zu verteilen, und zwar gibt man bei der Bestellung einen ammoniakhaltigen und im Frühjahr einen salpeterhaltigen Stickstoffdünger. Kalk und Thomasmehl sind spätestens 14 Tage vor der Einsaat unterzubringen; Superphosphat dagegen unmittelbar vor der Saat. Vor allen Dingen ist die Kalkdüngung für die Winterfrüchte von großem Vorteil. Sie begünstigt mit der Phosphorsäure nicht nur den Körnerertrag, sondern sie ist auch gleichzeitig ein Mittel, das Auswintern einzuschränken und die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen. Durch Phosphorsäure- und Stickstoffgabe im Herbst werden Raps und Rapsen auch unempfindlicher gegen Schädlinge.

Das Aussaatquantum ist sehr verschieden. Je nach dem Zustand des Bodens rechnet man bei Drillsaat mit vier bis sechs Pfund je Morgen — etwa 1/4 Hektar. Zur Aussaat sollte nur hochgezüchtetes und sortenreines Saatgut verwendet werden, um zu einem vollen Erfolg zu kommen. Die Saatgutabteilung der Verkaufsstelle des Reichslandbundes in Berlin, Dessauer Straße 26, übernimmt gern die Beschaffung erfolgreicher Originalzüchtungen und anerkannter Abzähten. Da die Zeit der Bestellung der Winterfrüchte Raps und Rapsen nahe heran ist, so möchten wir empfehlen, die Bestellungen recht bald an genannte Stelle aufzugeben, damit das Saatgut auch zur gewünschten Zeit zur Hand ist.

Frankreich und die oberschlesische Frage.

Ein englisches Blatt hat bei Betrachtung der Pariser Verhandlungen über Oberschlesien seltlich in Bezug auf Frankreich geschrieben: Es sehe immer auf das falsche Pferd! — Gemeint war damit Polen. Und wenn man kurz die Lage, in der Polen sich heute befindet, betrachtet, so muß man tatsächlich sagen, daß die Kurzsichtigkeit der französischen Außenpolitikler erstaunlich ist. Polen sich zum Genossen zu wählen, beweist, daß es den französischen Staatsmännern an politischem Instinkt geht. Diese, eigentlich mit dem Vorwurfe deutscher Soldaten begründete Republik ist von Feinden umgeben. Im Osten lauert Sowjetrußland auf die Gelegenheit neuen Vorkügens, das Wilnaer Abenteuer hat die gesamten Nachbarstaaten gegen Polen aufgebracht und mißtrauisch gemacht, die Ruthenen in Galizien und die Ukrainer hassen Polen und in Deutschland selbst hat noch nie ein Funke Sympathie für dieses Polenreich bestanden. Dazu kommen die inneren Verhältnisse des verarmten Landes — kurz, man muß sich wundern, daß Frankreich alles auf „dieses Pferd“, alle Zukunftshoffnung auf Polen gesetzt hat. Aber die Politik Frankreichs kennt nur einen Beweggrund — seine Angst vor Deutschland. Diese krankhafte Angst erzeugt eine irr sinnige Politik, die, ohne daran zu denken, daß durch sie jede Erfüllung des Friedensvertrages unmöglich gemacht wird, nur darauf ausgeht, Deutschland zu schwächen. Dazu muß ihm also auch Oberschlesien genommen werden, das für ein Kriegsarsenal angesehen wird. Und um dieses zu erreichen, scheut sich Frankreich nicht, den Friedensvertrag zu durchbrechen, indem es wie in Paris zur Verwunderung Lloyd Georges offenbar wurde, mit Polen ein Geheimabkommen schloß. Frankreich scheut sich nicht, Recht und Gerechtigkeit mit Füßen zu treten, indem es der klar ausgesprochenen Meinung der oberschlesischen Bevölkerung entgegen das ganze Land oder wenigstens dessen wertvollsten Teil, das Industriegebiet, an die ihm verbündeten Polen ausliefern will. Frankreich ist wie ein kleines Kind, das eigensinnig mit den Weinen frambelt und schreit: Deutschland kaput, (wie man in Oberschlesien oftmals hören und lesen konnte) es lebe Polen! — Wenn man alles dies in Erwägung zieht, so ist der Ausweg des Pariser Obersten Rates, die Entscheidung über Oberschlesien dem Völkerratsrat zu übertragen, als mindestens nicht ungünstig für Deutschland zu bewerten. Im Völkerratsrat sitzen nicht nur Entente- und uns früher feindliche, sondern auch neutrale Staaten, und mit Ausnahme von Paris und Warschau ist man in der ganzen Welt so ziemlich davon überzeugt, daß Oberschlesien, das namentlich das Industriegebiet eine Lebensfrage für Deutschland ist. Ohne dieses kann Deutschland nicht weiterbestehen, kann es vor allem nicht den Friedensvertrag erfüllen. Ganz in diesem Sinne hat sich Lloyd George in seiner, von der Mehrheit des Parlamentes mit Beifall begrüßten, Rede im Unterhause geäußert. England bleibt diesmal gegenüber Frankreich fest und es ist die Frage, ob man es auf einen Konflikt mit der ganzen Welt wird ankommen lassen. Das ist nicht wahrscheinlich, irgendwo wird Frankreich nachgeben. Und daher dürfen wir der Entscheidung des Völkerratsrates wenn auch nicht mit übertriebenen Hoffnungen, so doch nicht mehr mit solcher Verunsicherung wie den glücklichen vermißten Pariser Entscheidungen entgegensehen. —

Schiffskauf.

Roman von Leopold Sturm.
(15. Fortsetzung.)

Der erlauchte Gast war frühzeitig, als erster von allen Geladenen erschienen. Es war darin kein Bestreben zu erkennen, eine Plauderstunde mit Franziska von Hohenseis zu gewinnen, bevor die Gesellschaft beisammen war. In seiner liebenswürdigen, offenen Weise hatte er auch kein Hehl aus dieser Absicht ge-

licht gemacht, und sie mit dem Recht eines guten Freundes des Hauses begründet, als den man ihn hoffentlich willkommen heißen werde.

Es war eine sehr angenehme Stunde gewesen. Franziska und der Prinz waren durch den Garten spaziert und zu einer Blumengruppe von prachtvollen Rosen gekommen, mit deren Züchtung, Entfernung der weißen Blüten und Blätter ein Gärtner beschäftigt gewesen war. Lächelnd hatte Prinz Erich seine wie er in ein helles Sommergewand gekleidete Begleiterin angefaßt.

„Darf ich mir mein Abendbrot verdienen, gnädiges Fräulein?“ hatte er sie scherzend gefragt. Und als sie ihn erstaunt anblickte, fügte er hinzu: „Ich weiß in der Rosenkultur Bescheid. Sie werden es gleich sehen!“ Und als sie lächelnd nickte, hatte er dem Gärtner zugerufen: „Bitte, geben Sie mir Ihre Rosenzähre, lieber Freund, für heute Abend will ich einmal zeigen, was ich kann.“

Unter heiterem Geplauder arbeitete er geschickt und eifrig. Er entdeckte auch eine prachtvolle, im reinsten Purpur glühende Rose, die zwischen dornigen Zweigen ganz versteckt lag. Bei den Bemühungen, die Blume frei zu bekommen, bekam er einen Dornriß über die rechte Hand. Einige Blutstropfen zeigten sich, als er die Rose mit einer Verbeugung Franziska überreichte. „Sie haben sich verletzt“, sagte sie bedauernd. „Aber die Rose ist wunderschön, ich danke Ihnen herzlich.“

Sein feuriger Blick ruhte so bewundernd auf ihren stolzen Zügen, daß sie unbewußt errötete. „Wenn wir nach einem hohen Ziel streben, um einen hohen Preis zu verdienen, müssen wir uns selbst einlegen“, sagte er. „Und wohl dem, der nach einem solchen Ziele streben kann, das erst dem Leben Wert verleiht. Nicht jedem ist es vergönnt.“

Franziska hatte die Rose an ihrer Brust befestigt. Jetzt nahm sie ihm die Schere aus der Hand. „Rein, länger dürfen Sie nicht mehr arbeiten. Sie sollen doch keine Wunden aus Hohenseis mit nach Haus bringen.“

Er lachte: „Wunden sind Ehrenzeichen. Wohl dem, der kämpfen kann. Denn Kampf bedeutet Sieg.“ „Hohenseis haben doch keinen Feind, den Sie bekämpfen und besiegen müssen. Die großen Ziele, die Sie sich gesetzt haben, werden auch ohne Verletzungen zu erringen sein.“

Er tupfte mit seinem Taschentuch die Blutstropfen auf. „Wir werden sehen. Man sagt von uns, daß wir auf den Höhen der Menschheit wandeln. Und der Weg auf den Höhen ist nicht immer gefahrlos. Und auch nicht immer erfreulich. Wohl dem, der dabei einen guten Kameraden hat.“

Sie zuckte bei seinen letzten, nachdrücklich betonten Worten leise zusammen. „Hast du nicht heute dich Mar von Brandhaus geäußert. Waren diese beiden jungen Männer geistig mehr mit einander verbunden, als sie bisher angenommen, ja für möglich gehalten hatte? Sie waren jetzt an eine halbdunkle Allee eingebogen, in der sich kein Laut rührte. Der Prinz nahm jetzt mit großer Lebhaftigkeit das Wort.

„Lassen wir die großen Zukunftskämpfe und Siege aber jetzt bei Seite, gnädiges Fräulein, und geben wir der Gegenwart ihr Recht. Und da will ich Ihnen vor allen Dingen meinen wärmsten Dank abstaten, daß Sie mir diese menschlich so schöne Stunde gewährt haben. Wenn Sie wüßten, wie ich mich nach etwas Lebensfreude sehne. Ich werde viel beneidet, das weiß ich, aber alle die Leute wissen nicht, daß ich nicht viel besser bin, als ein armer Starmach, der in einem goldenen Käfig sitzt und nachsprechen muß, was ihm der Herr Oberzeremonienmeister oder die Dame Etikette vor spricht.“

„Ganz so fürchterlich ist es doch wohl nicht“, warf sie scherzend ein.

„Es ist so“, gab er humorvoll zurück. „Schrecklich und langweilig dazu. Und man müßte am Leben verzagen, wenn man sich nicht mal einen kleinen Seiten- sprung erlaubte, um etwas Abwechslung zu haben.“

„So etwas kann ich wirklich nicht glauben, Hohenseis!“

„Glauben Sie es nur dreist, mein gnädiges Fräulein“, versetzte er. „Helidentaten waren es natürlich nicht, aber sie frischen das Herz auf. Und das gebraucht ein jeder Mensch. Uebrigens habe ich eine Bitte. Sie neigen während das schöne Haupt? Nun denn, so schalten Sie, bitte, die fürchterliche Unrede Hohenseis in unseren Gesprächen aus. Das einfache Prinz Erich tut es auch.“

„Gern will ich Ihrem Wunsche entsprechen, Prinz Erich!“

„Wie freundlich das von Ihren Lippen klingt. Das freist wirklich das Herz auf, ganz anders noch als mein letzter toller Streich, den ich zu Hause verübt habe und wegen dessen ich für ein Vierteljahr nach Karlsburg verbannt bin. Ich grölle nicht wenig, habe mich aber mit meinem Schicksal bald ausgeöhnt, da ich dieser Verbannung das Glück verdanke, Sie... Fräulein von Hohenseis, kennen gelernt zu haben!“

Ein feines Rot flieg in ihren Wangen auf. Seine Stimme hatte selbe gezittert, als er ihren Namen nannte. „Und war denn dieser Streich so arg, um eine solche Strafe zur Folge zu haben?“ fragte sie dann ausweichend.

„Urteilen Sie selbst“, sagte er heiter. „Unser Herr Oberhofmeister hatte wieder einen seiner genialen, aber so schrecklich langweiligen Festpläne ausgearbeitet, dessen Bewirkung ich mit meiner bescheidenen Person verherrlichen sollte. Ich hat um Urlaub, man schlug ihn mir ab. Da fiel mir ein Racheplan ein. Den schnelligsten Unteroffizier aus meiner Infanterie- Eskadron und seinen Herzensschatz, eine vorzügliche Köchin übrigens, führte ich unter dem Namen eines finnländischen Grafen und seiner Gattin, natürlich millionenschwere Leute, ein, und sie wurden entsprechend gezielert. Damit die Komödie nicht an den Tag kommen sollte, hatte ich verkündet, die Herrschaften sprächen nur finnländisch. Das verstand niemand und so glückte mir der Akt vollkommen. Sinterher kam der Spatz aber doch an den Tag. Ich wurde verbannt, aber ich hatte gelacht. Und ich habe Sie kennen gelernt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Gemeinde Elend erhielt Fernsprech-Anschluß 52

*Ich wasch' bei Euch um Haus nur dann
Wenn ich Persil bekommen kann!*



Kein Waschbrett, kein Reiben und Bürsten; schnelles und leichtes Waschen bei größter Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung; niemals lose.
Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Zuverlässige, unabhängige Frau im Alter bis 45 Jahren wird von alleinkehendem Beamten (Witwer) in kleinen Villenhaus- halt als

Wirtschafterin gesucht
Angebot an Exped. d. „Deutscher Tageblattes“ unter N. S. 100.

Einen tüchtigen
Sessel- und Stuhlbauer
sucht Kurt Hauptvogel, Stuhlfabrik Seltersdorf.

Kaffeesevice
In grosser Auswahl
Waschgeschirre
Gold dekore und bunt
Küchengeräte
In herrlichen Mustern
Hans Pfutz, Dippoldiswalde i. S.
Fernsprecher Nr. 146

Schirme
werden repariert und neu be-
zogen bei
Paul Schwind, Schmiedeberg.

Gebr. kompl.
Drehschulage,
marktfertige Reinigung,
mit Strohprelle, noch in Betrieb,
wegen Anschaffung einer größeren,
zu verkaufen.

**Schnellbefehl-
anstalt**
empfiehlt sich zur Ausführung
sämtlicher Reparaturen außerst
billig.
Graband, Wajergasse 56.

Irrigatoren, Schläuche, sämtliche Zubehörteile, auch einzelne, Frauenduschen, Cysos, Birzenspritzen, Gummilinterlagen, Beibringe, Sauger, Milchfasshangarnituren, Frauentropfen, -Teo und -Polver empfiehlt Hugo Müller, Drogen-, Gummiwaren, Artikel zur Krankenpflege, Altenberg, Str. 173

Asthma
kann geheilt werden. Sprech-
stunden in Dresden, Falken-
straße 15, II., jeden Montag
von 11-1 Uhr.
Dr. med. Wilberts, Spezialarzt,
Berlin S. W. 11.

Strumpflängen,
Strümpfe und Socken in Wolle
und Baumwolle empfiehlt als
eigenes Fabrikat billigt
Herman Rathe.
Auch werden bei mir jederzeit
Strümpfe mit Maschine angefrischt.

Leinölfirnis,
garantiert rein, doppelt gefolgt,
hält immer vorrätig auf Lager
und gibt noch preiswert ab
Ölwerk Talmühle
Fernsprecher Preßnitzdorf Nr. 5

**Schlacht-
pferde**
kauft
Herrn. Scharf, Rohlshäuserstr.
Dippoldiswalde, Markt 28,
Telephon 80.
Bei Anschaffung sofort zur
Stelle. Rohlshäuserstr.



**ZUM SOMMER
KAUFT UND VERKAUFT MAN**

Eine Anzeige hilft
in der „Weißeritz-Zeitung“
denn sie ist die gelesenste Zeitung
in Stadt und Land.

Einige Klavierstunden sind zu belegen. Clara
Reinhold, Schmiedeberg.

Wo speist man in Dresden gut und billig?
Braunschweiger Hof Bier- und
Speisehaus
Freiberger Platz 11, 3 Min. vom Postplatz, Linie 23
vom Haupt-Bahnhof. Freundliche Fremdenzimmer.
Inb.: Georg Müller.

Die beliebte vorzügliche
**Balance-
Zentrifuge**
kann wieder in Friedensausführung lieferbar
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Erich Böhme.
Verkaufsstelle Markt 27.

Einbau- Dreschmaschinen
Strohpresen
Heckelmaschinen
Kreissägen
Jauchepumpen
Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffelquetschen
Butterfässer
Separatoren
Erntemaschinen

Getreidemäher
Grasmäher
Heuwender
Ernterechen
Kultivatoren
Acker-, Saat- und
Wieseneggen
Drillmaschinen
Wendepflüge
Schrotmühlen

Sofortige Lieferung sämtlicher Trans-
missionsanlagen; preiswert.

Gebrüder Mende

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Seifersdorf.
Fernspr. 154.

Einphasen u.
Drehstrom

Sibtalwerk

MOTOREN

Sibtalwerk
MASCHINENFABRIK
HEIDENAU, MORR
BEZIRK DRESDEN, TELEFON 884 (HEIDENAU)

Installationsfirmen werden nachgewiesen.
Vertretung für Kreish. Dresden, Ost-Sachsen und Nieder-
lausitz
Ing. Heinz Baade, Dresden A., Hohe Straße 40.

Ia Zement, Zementdielen,
Treppeinstufen u. d. m. l. Baujahr einl. Zementwerkstücke
Gebr. Gönner, Dippoldiswalde.
— Sauberste Ausführung. — — — Billigste Preise. —

**Knochenmehl 1:32
Thomasmehl
Kalkstickstoff
Am. Sup. 4/12
Kalisal 41 0/0**
halten preiswert am Lager
Standfuß & Tzschöckel
Dippoldiswalde

Als Verlobte grüssen
**Agnes Hänsel
Adolf Bradler**
Kaufmann
Schmiedeberg — Dresden,
am 28. August 1921

Tanzlehr- Institut Dir. O. Alschner.
Am Mittwoch den 31. August abends 7/8 Uhr
beginnt im **Schützenhaus Dippoldiswalde**
ein **Extra-Zirkel für
Tanz und Anstandslehre.**
Vorherige Anmeldungen werden bei Fräulein
Rappler, Schützengasse 107, oder am genannten Tage
im Schützenhaus entgegen genommen.
Einer zahlreichen Teilnahme steht auch diesmal entgegen
Dir. O. Alschner.

Ich habe meine 12 Jahre lang in Dresden betriebene
Privatpraxis als Gynäkologin für Frauenkrankheiten und
Geburtshilfe aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben und lasse
mich am 10. August 1921 als
Arzt in Bärenfels b. Kipsdorf
Hans Friedenstal,
nieder, und eröffne dortselbst gleichzeitig eine
Privatklinik
Ausbildungsengang vor meiner privatärztlichen Konsultationen,
konsultieren und operativen Tätigkeit: 5 1/2 Jahre lange fach-
ärztliche Ausbildung in München und Dresden, 1/2 Jahr lange
Tätigkeit in großer Stadt- und Landpraxis in Neuruppin.

Dr. med. Leisewitz.

Fernspruch: Amt Schmiedeberg/Kipsdorf 21.

Empfehlung.
Bei Bedarf von Schuhwaren wenden Sie
sich, bitte, an einen Schuhmann, dort werden Sie
reell bedient.
Vergessen Sie aber, bitte, nicht
den Schuhmachermolster
Karl Giebe
in Ober-Kipsdorf zu unterstützen.
Fernsprecher 197. Kein Laden. 10 Minuten vom Bahnhof.

Das Zahnpulver „Nr. 23“
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon
nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert
wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne n. Zahnarzt Wahr.
Eben - Apotheke und Drogerie Lommahisch.
In Schmiedeberg Drogerie zum Aron.

Hafer kauft
zum höchsten Tagespreis
Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Zypressenzweig
auf das Grab unseres lieben Jugendfreundes
Paul Grimmer.

It's möglich, löst's von Mund zu Munde,
Du treuer Freund bist schon verstorben,
So früh schlug Deine Sterbestunde,
So schnell schlug sich Dein Lauf hinieden.

Der Mutter Stolz, der Braut ihr höchstes Glück,
Allüberall belebt,
Hast Du mit keinem Wort und Bild
Die Deinen je betrübt.

Dein Fleiß und all Dein Streben
Hat der Tod zunichte gemacht,
Und Dein jugendliches Leben
Schlummert nun in Grabesnacht.

Wach' Freund und Freundin stand an Deiner Seite,
Sah weinend Dir ins Angesicht,
Sah manchen Wunsch Dir zum Weite,
Doch das Schicksal, das erfüllt es nicht!

Noch stand die Sonne hoch am Himmel Deines Lebens,
Noch wolltest Du die Erde nicht verlassen —
Die Deinen suchten Dich in ihrem Kreis vergebens,
Ach, wer vermag den Schmerz, dies Leid zu lassen.

Der Freude Blüten sind für immer nun gelöst,
Auf dich es nimmer wieder Frühling werde;
In unserm Kreis, wie viel, wie viel auch Tränen fließen,
Frei geht das Arg und durch die ganze Erde.

Doch wohl wird tröstend oft im zukunftsangem Glauben
Dein teures Bild uns vor der Seele leb'n,
Dann wir fest der göttlichen Verheißung trauen:
Nach Trennungsschmerz ein frohes Wiederseh'n.

Gewidmet von der
Jugend zu Höckendorf.